

Piotr Słonimski

9.11.1922 – 25.4.2009

Am 25. April 2009 verstarb Piotr Słonimski in Paris. Seit 1974 war er korrespondierendes Mitglied der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Słonimski wurde am 9. November 1922 in Warschau geboren. Der Vater, ein renommierter Zoologe, wurde 1944 ein Opfer des Aufstands in Warschau, an dem auch Piotr Słonimski teilnahm. Er überlebte und konnte nach dem Krieg das Medizinstudium beenden. 1947 wurde er an der Universität Krakau zum Dr. med. promoviert und nachdem er nach Frankreich übersiedelt war, wurde er 1952 nach Abschluss des Studiums von der Faculté des Sciences der Sorbonne in Paris zum Dr. sc. promoviert.

Von 1952 bis 1953 arbeitete er im Laboratorium von Boris Ephrussi in Paris, der die cytoplasmatische Vererbung in der Hefe untersuchte. Die Vererbung der Hefe, eines Modellorganismus der Eukaryonten, sollte auch für Słonimski zum Thema seiner wissenschaftlichen Arbeit werden. Zunächst beschäftigte er sich mit der Biochemie der „petite mutants“, deren Kleinheit durch eine Mutation der Hefezellen verursacht wird, die deren Zellatmung einschränkt. Die Erkenntnis, dass die „kleinen“ Mutanten der Hefe auch Änderungen ihrer mitochondrialen DNA aufwiesen, führte zu Słonimskis Regeln der Vererbung und der Rekombination mitochondrialer Gene. Diese Arbeiten waren auch der Anlass, der schließlich zur Aufklärung des ganzen Genoms der Hefe führte. Die Sequenzierung des Hefegenoms war eine der ersten Sequenzierungen eines ganzen Genoms.

1971 wurde Słonimski, inzwischen Professor für Genetik an der Pierre und Marie Curie Universität Paris VI, zum Direktor des Laboratoriums für Physiologische Genetik am Centre de Génétique Moléculaire des Centres nationaux des recherches scientifiques (CNRS) in Gif sur Yvette ernannt. 1991 wurde er emeritiert. In Słonimskis Laboratorium in Gif wurden die komplexen Beziehungen mitochondrialer Gene und deren Regulation aufgeklärt. Als man entdeckte, dass Introns einiger mitochondrialer Gene Proteine kodieren, führte das zu dem Konzept der „Maturasen“. In den zwanzig Jahren seiner Tätigkeit in Gif machte Słonimski seine Wirkungsstätte zum führenden Laboratorium für das Studium der Genetik der Mitochondrien. Die Originalität seiner Arbeiten und deren weltweite Resonanz waren auch der Grund, dass man ihm 1985 die CNRS Goldmedaille verlieh, eine der höchsten wissenschaftlichen Auszeichnungen in Frankreich. Słonimski wurde mehrfach geehrt, u.a. durch die Verleihung der Ehrendoktorwürde dreier europäischer Universitäten. Er war Mitglied der European Molecular



Biology Organisation, (EMBO), der Academia Europea, der französischen Akademie der Wissenschaften und korrespondierendes Mitglied der Akademien von Polen, Belgien und Bayern.

Piotr Słonimski war eine ungewöhnliche Persönlichkeit. Er blieb aktiv bis zu seinem Tod. Er setzte sich für die Genomik ein und publizierte wichtige und originelle Ergebnisse seiner Forschung. Seine andauernde wissenschaftliche Aktivität, Kreativität und Neugier in mehr als 60 Jahren, seine Originalität, Phantasie, Intuition und eine unkonventionelle Art und Weise, Probleme zu betrachten und zu lösen, vereint mit wissenschaftlicher Kritik, sind bewundernswert. Mit dem Ableben von Piotr Słonimski verliert die wissenschaftliche Gemeinschaft einen hervorragenden Forscher, der als Pionier mitverantwortlich war für den Triumph der Genetik im 20. Jahrhundert. Seine Mitarbeiter, Schüler und Freunde weltweit verlieren eine geachtete und geliebte, ungewöhnliche Persönlichkeit, die allen unvergesslich bleiben wird.

Ernst J.M. Helmreich